

Freundschaft

Herausgegeben von
«SOZIALISTIK KASACHSTAN»

Sonnabend, 10. August 1968
3. Jahrgang Nr. 157 (674)

Preis
2 Kopeken

Über die Vorbereitung zum 100. Geburtstag Wladimir Iljitsch LENINS BESCHLUSS DES ZENTRAALKOMITEES DER KPdSU

Im April 1970 werden die Kommunistische Partei, das Sowjetvolk, die Werktätigen aller Länder der Welt den 100. Geburtstag Wladimir Iljitsch Lenins begehen.

Mit dem Namen Lenins ist die ganze Geschichte der Gegenwart untrennbar verbunden. Lenin ist der geniale Fortsetzer der revolutionären Lehre von Marx und Engels, Begründer der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, Führer der größten sozialen Revolution und Erbauer des ersten sozialistischen Staates der Welt. Die Leninschen Ideen beeinflussten auf tiefste den ganzen Verlauf der Weltentwicklung und tun es auch jetzt.

Der Name Wladimir Iljitsch Lenin ist unsterblich, genauso wie seine Ideen und die von ihm vollbrachten Taten unsterblich sind. Sein ganzes Leben widmete er der edlen Sache des Dienstes am Proletariat, an den werktätigen Massen, an der revolutionären Erneuerung der Welt. Lenin brachte das Sehnen und Hoffen der Arbeiterklasse, des werktätigen Volkes zum Ausdruck, gab Antwort auf die grundlegenden, vom Leben gebietend diktierten Fragen.

Unter der Leitung Lenins führte unsere Partei die Arbeiterklasse, alle Werktätigen zum Kampf für den Sturz der Ausbeuterordnung, für ein besseres Leben, für Sozialismus.

Mit dem Leninsismus sind die hervorragendsten revolutionären Siege des 20. Jahrhunderts verbunden — die Große Sozialistische Oktoberrevolution, die den Anbruch einer neuen Epoche in der Menschheitsgeschichte kennzeichnete, die Entstehung des weltweit Systems des Sozialismus, grandiose Befreiungsschlachten und -siege, die von der Arbeiterklasse, von den Werktätigen über den Kapitalismus errungen wurden.

Der Name Lenin ist zum Symbol der proletarischen Revolution, des Sozialismus und des Fortschritts, zum Symbol der kommunistischen Umgestaltung der Welt geworden.

Im Kampf für den Sieg des Kommunismus schufen wir Kraft und Begeisterung in den Leninschen Ideen. Die Kommunistische Partei, das Sowjetvolk, die Werktätigen aller Länder bekundeten grenzenlose Liebe und Achtung zu Iljitsch, widmen ihm ihre besten Gedanken und Bestrebungen.

Lenin ist in die Geschichte als ein genialer Theoretiker der proletarischen Revolution und der sozialistischen Umgestaltung der Gesellschaft eingegangen. Er verarbeitete in sich organisch die Weisheit eines Denkers und die Erfahrungen des Volkslebens, eine glänzende Kenntnis der marxistischen Theorie und das Verständnis der dringenden Bedürfnisse der Arbeiterbewegung. An der Grenze zweier geschichtlicher Epochen, auf Grund neuer historischer Erfahrung, des Studiums des

Kampfes der internationalen Arbeiterklasse und der nationalen Befreiungsbewegung der Völker hat Lenin die Lehre von Marx schöpferisch entwickelt und bereichert.

Leninismus — das ist der Marxismus einer neuen historischen Epoche, der Epoche des Imperialismus und der proletarischen Revolution, des Übergangs der Menschheit vom Kapitalismus zum Sozialismus und des Aufbaus der kommunistischen Gesellschaft. Leninismus — das ist die ewig lebendige Quelle des revolutionären Gedankens und der revolutionären Tat.

In den Werken Wladimir Iljitschs erfahren alle Bestandteile des Marxismus — die Philosophie, die politische Ökonomie und der wissenschaftliche Kommunismus — ihre weitere Bereicherung und Konkretisierung.

Die Lehre Lenins über den Imperialismus als das letzte Stadium des Kapitalismus, über die Partei eines neuen Typs, über die sozialistische Revolution, über die Diktatur des Proletariats in ihren verschiedenen Formen, über die sozialistische Demokratie, über das Bündnis der Arbeiterklasse mit den Bauern und allen Werktätigen, über die nationale und Agrarfrage, über die Wege des Aufbaus einer sozialistischen Gesellschaft, — der ganze Leninsche Ideenreichtum ist eine sichere Waffe unserer Partei, der weltweit revolutionären Befreiungsbewegung.

Lenin verteidigte konsequent die Positionen des dialektischen und historischen Materialismus, lieferte eine tiefgehende philosophische Verallgemeinerung der neuesten naturwissenschaftlichen Entdeckungen, bereicherte den gesellschaftlichen Gedanken durch neue Schlussfolgerungen, die eine glänzende Bestätigung in der gesellschaftlichen Praxis, in den Erfolgen der modernen Wissenschaft fanden. Die unerschöpflichen Seiten der Leninschen Werke bewahren ihre Aktualität auch in unseren Tagen. Der Leninismus ist die theoretische Grundlage für die Lösung der überaus komplizierten Fragen des revolutionären Kampfes und des Aufbaus einer neuen Gesellschaft.

Lenin sah in der Theorie nicht ein Dogma, sondern eine Anleitung zum Handeln. Gerade in der schöpferischen Entwicklung des Marxismus liegt die unvergängliche Wirkungskraft der Ideen W. I. Lenins. Das Leninsche Verhalten zur Theorie vereinte in sich das revolutionäre Schaffen und die Treue den Prinzipien des Marxismus, das Verbundene der Theorie mit dem Leben, mit der revolutionären Praxis. Der Leninsche Gedanke war stets den Interessen der Werktätigen zugewandt.

Lenin verteidigte konsequent die Reinheit des Marxismus, kämpfte unverwundlich gegen revisionistische und dogmatische Verzerrungen der Revolutionstheorie. Die geschichtlichen Erfahrungen haben gezeigt, daß jegliche Abweichungen von den Prinzipien der marxistisch-leninistischen

Lehre, von ihrem internationalen Wesen, beliebige Versuche, die wissenschaftliche Theorie durch eine bürgerlich-liberale oder pseudo-revolutionäre Phrase zu ersetzen, unvermeidlich in einen unverhöhnlichen Konflikt mit den historischen Zielen der internationalen Arbeiterklasse, mit den grundlegenden Interessen des Sozialismus geraten.

Die Ideen des Marxismus-Leninismus leben fort und triumphieren in den grandiosen Umgestaltungen, die vom Sowjetvolk unter der Leitung der Leninschen Partei vollbracht worden sind. Die Ideen des Marxismus-Leninismus leben fort und triumphieren in den Errungenschaften der Völker der sozialistischen Länder, in den Erfolgen der kommunistischen Weltbewegung, der internationalen Arbeiterklasse, der nationalen Befreiungskräfte.

Die Revolutionstheorie wird ununterbrochen durch die theoretische Tätigkeit der KPdSU und der Bruderparteien, durch den kollektiven Gedanken der weltweit kommunistischen Bewegung bereichert.

Lenin ist in die Geschichte als der größte Führer der proletarischen Revolution, als Schöpfer und Leiter der bolschewistischen Partei — der Vorhut der Arbeiterklasse, der Partei eines neuen Typs, der Partei der sozialistischen Revolution und der Diktatur des Proletariats, der Partei des Aufbaus des Sozialismus und des Kommunismus — der höchsten Form der gesellschaftlich-politischen Organisation — eingegangen. Sein Leben und Wirken sind vom Kampf der Arbeiterklasse und der kommunistischen Partei untrennbar. Er sah deutlich, daß ohne eine revolutionäre marxistische Partei weder der Sieg der sozialistischen Revolution noch der Aufbau des Sozialismus und Kommunismus möglich sind.

Das Leben bestätigte die Leninsche Idee darüber, daß die Rolle eines fortschrittlichen Kämpfers nur eine Partei erfüllen kann, die von einer fortschrittlichen Theorie geleitet wird, eine Partei, die befähigt ist, eine richtige politische Leitung zu gewährleisten. Lenin lehrte die Partei, von den realen Bedingungen ausgehend, mutig die Initiative zu ergreifen, eine biegsame und mannigfaltige Taktik, verschiedene Formen und Methoden des Klassenkampfes anzuwenden. Die Partei, Lenin erarbeiteten ein Programm von demokratischen und sozialistischen revolutionären Umgestaltungen, organisierten den Sturm auf die Selbstherrschaft und den Kapitalismus. Die Große Sozialistische Oktoberrevolution, die welthistorischen Errungenschaften des Sozialismus sind der größte Sieg der Strategie und Taktik des Leninismus. Lenin hat die führende Rolle der Kommunistischen Partei nicht nur in der Ergreifung der

Macht, sondern auch im Aufbau des Sozialismus und Kommunismus allseitig aufgezeigt. Er hat die großen Ziele und die historische Berufung der Partei für eine längere Periode vorausbestimmt. „Indem der Marxismus die Arbeiterpartei erzieht“, betonte Wladimir Iljitsch, „erzieht er die Vorhut der Arbeiterklasse, die in der Lage ist, die Macht zu ergreifen und das ganze Volk zum Sozialismus zu führen, die neue Ordnung zu leiten und zu organisieren, Lehrer, Leiter, Führer aller Werktätigen und Ausbeuteten in der Einrichtung ihres gesellschaftlichen Lebens ohne Bourgeoisie und gegen die Bourgeoisie zu sein.“

Die Kommunistische Partei, die in ihren Reihen die besten Vertreter der Arbeiterklasse, Bauernschaft und Intelligenz vereint, tritt als die leitende politische Kraft der sozialistischen Gesellschaft auf.

Bei der Lösung der komplizierten Aufgaben, die im Verlaufe des Aufbaus des Kommunismus auftauchen, stützt sich unsere Partei auf die Theorie von Marx, Engels, Lenin, auf die überaus reichen Erfahrungen der Sowjetunion, der sozialistischen Bruderländer, der weltweit kommunistischen und Arbeiterbewegung. Die Kommunistische Partei entwickelt, bereichert den Inhalt des Marxismus-Leninismus, die Wissenschaft über den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus. Eine tiefgehende Analyse der objektiven Prozesse des sozial-ökonomischen und geistigen Lebens der Gesellschaft, die allseitige Berücksichtigung des klassenmäßigen Kräfteverhältnisses, der konkreten Besonderheiten jedes historischen Moments sind die Grundpfeiler der Entwicklung des Marxismus-Leninismus. Die Erringung der Innen- und Außenpolitik der Kommunistischen Partei.

Lenin maß der Einheit der Ansichten und Aktionen der Partei, der Festigung der bewußten Disziplin und der Geschlossenheit ihrer Reihen, der Entwicklung der innerparteilichen Demokratie, schöpferischen Aktivität der Parteimitglieder die wichtigste, entscheidende Bedeutung bei. Er erarbeitete und begründete die Normen und Prinzipien des Partielebens, mit denen, sie als Anleitung benutzend, unsere Partei hervorragende Erfolge erzielt hat. In den festen, breiten Verbindungen mit der Arbeiterklasse, allen Werktätigen, in der ständigen kritischen Selbstprüfung, die Kraft und Unbesiegbarkheit unserer Partei.

In den Dokumenten des XXIII. Parteitages der KPdSU fanden die wichtigsten Forderungen über die weitere Festigung der Reihen der Partei, über die Entwicklung der innerparteilichen Demokratie und die Festigung der Parteidisziplin, über die Steigerung der Kampffähigkeit der Grundorganisationen der Partei, über die Ver-

besserung der Arbeit der Auslese, Vertiefung und Erziehung der Kader und die Prüfung der Erfüllung der Beschlüsse der Partei, über das wissenschaftliche Herangehen in der Parteilinie bei der Widerspiegelung. Die Beschlüsse des XXIII. Parteitags der KPdSU erfüllend, haben die Parteilinienorganisationen eine bedeutende Beibehaltung ihrer Tätigkeit, eine Steigerung der Aktivität der Kommunisten erzielt.

Lenin ist in die Geschichte als Begründer und Führer des weltweiten sozialistischen Staates — des Staates der Arbeiter und Bauern — eingegangen. Lenin entwickelte die marxistische Lehre über den Staat, er zeigte tiefgehend die historische Bedeutung der Sowjetrepublik — des Staates eines neuen Typs, eines unermesslich höheren und demokratischeren, als eine beliebige der bürgerlich-parlamentarischen Republiken auf. Er unterstrich, daß das durch die Sowjets vereinigte werktätige Volk alle Staatsangelegenheiten verwalten kann und muß.

In der ständigen Festigung der Sowjets, des sozialistischen Staates sah Lenin jene wichtigste und notwendige Bedingung, die einen zuverlässigen Schutz der Interessen der Arbeiterklasse, aller Werktätigen, der Umgestaltung des gesellschaftlichen Lebens auf sozialistischer Grundlage sichern kann.

Die Menschheit, lehrte W. I. Lenin, kann nicht vorwärts gehen, ohne Schritte zum Sozialismus zu machen. Der Sozialismus — das ist die Verwirklichung der objektiven Bedürfnisse der gesellschaftlichen Entwicklung, der Ausdruck der Interessen der Arbeiterklasse, der breitesten Volksmassen. Nur die sozialistische Organisation der Gesellschaft, ist fähig, die Entwicklung der Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur zum Wohl des Volkes zu lenken, die Werktätigen zur freien Arbeit und Schöpfung zu erheben, freie Bahn für die allseitige Entwicklung der Talente und Fähigkeiten der Menschen zu eröffnen. Sozialismus — das ist ein schneller und ununterbrochener Fortschritt auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens und der menschlichen Tätigkeit.

Lenin unterstrich, daß nur eine große, nach dem letzten Wort der Wissenschaft und Technik ausgerüstete Industrie die einzige materielle Grundlage des Sozialismus sein kann. Nur eine hochentwickelte Produktion ist fähig, die Arbeit der Arbeiter und Bauern zu erleichtern, einen Überfluß der materiellen Güter zu schaffen. Nur ein solcher Aufbau, sagte W. I. Lenin, kann sozialistisch genannt werden, welcher nach einem allgemeinen großen Plan vollzogen wird, bemüht, die ökonomischen und wirtschaftlichen Güter gleichmäßig auszunutzen.

(Fortsetzung S. 2)



Fest der sowjetischen Bauarbeiter

25 Jahre beim Bau

Am Tag des Bauarbeiters wird der Brigadier der Montagerbeiter Heinrich Bach (Bild links) ein für sein Leben wichtiges Ereignis begehen. Vor 25 Jahren wurde er mit dem Beruf eines Montagerbeiters vertraut.

Im übertragenen Sinne deshalb, weil er die beste Brigadier einer Montagerbrigade auf der Kasachstaner Magnitka ist. In Temir-Tau hat er am Bau der Karbidöfen des SK-Werks, der Martinöfen, der Slabbing mitgemacht. Seine Brigade begann mit der Montage der Walzstraße „1700“, und vorigen Sommer trafen sich auf der Höhe zwei Brigaden, die Brigade Bach und die Brigade Geichert, sie montierten gemeinsam den letzten Stahlbalken, der die kilometerlange Werkhalle in eins verbunden hat.

A. KUDRIAWZEW, unser Eigenkorrespondent

Foto: W. Aksjonow

Auf den Baustellen der Republik

BALCHASCH. Zwanzig Jahre sind es jetzt seit der Gründung des Trusts „Pribalchastrot“. Zusammen mit allen Begehungen dieses Datum die Veteranen des Trusts — der Held der Sozialistischen Arbeit, Brigadier der Verputzer K. P. Ljatschenko und die Verputzerin M. F. Kassajewa, der Schlosser des Werks für Wandmaterialien A. S. Koschewol, und andere. Ihre Hände haben die ersten Häuser der Stadt am ehemaligen Ufer des Sees gebaut.

Mit großen Arbeitererfolgen begehen die beste, auf eigener wirtschaftlicher Rechnungsführung stehende Brigade der kommunistischen Arbeit der Montagerbeiter von G. J. Wetner, die Montagerbeiter des Häuserbaukombinats, die von G. H. Zerr und J. M. Dargajew, die Zimmerleute aus A. Popows Brigade den Tag des Bauarbeiters. Dank ihnen und vieler anderer Bauarbeiter haben in diesem Jahr etwa 1.000 Bergarbeiter- und Hüttenwerkerfamilien der Stadt Balchach Einzug gefeiert.

TSCHIMKENT. Nach den Resultaten des II. Quartals wurde dem Trust „Tschimkentrotl“

NEUE STADTVIERTEL IN KARAGANDA

Mit jedem Tag wird die Kumpelstadt größer und schöner. Es entstehen neue Stadtviertel und ganze Mikrorayons. In der Siedlung Nowy Mai-Kuduk z. B. des Oktjabrski Stadtrayons wird schon der fünfte Mikrorayon ausgebaut. Nebst Vier- und Fünfstöckhäusern, (in einigen von denen im ersten Stock Läden eingerichtet werden), baut man gleichzeitig auch Schulen und Krankenhäuser. Auf die Initiative und mit Hilfe

der Rote Wanderfahne und die erste Geldprämie des Ministeriums für Bau von Betrieben der Schwerindustrie der UdSSR und des ZK der Gewerkschaft der Bauarbeiter zuerkannt. Das Kollektiv überbot den Plan des Wohnungsbaus, alle Arbeiten wurden mit guter Note eingeschätzt. Die Aufgabe der Hebung der Arbeitsproduktivität ist über 100 Rubel über den Plan hinaus erzielt. An allen Arbeitsorten werden progressive Entlohnungsformen der Arbeit angewandt.

SEMIPALATINSK. Dem Trust „Semipalatinskowchoss“ für die Rote Wanderfahne wurde die wichtigste Aufgabe des Ministeriums der UdSSR und des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften zuerkannt. Das Kollektiv dieses Trusts ist Sieger im sozialistischen Unionswettbewerb der Dorfbauarbeiter im II. Quartal des laufenden Jahres.

Für die Erfolge im zweiten Quartal des laufenden Jahres wurde auch dem Kollektiv der Semipalatinsker Abteilung der Kasachischen Eisenbahn die Rote Wanderfahne des Ministeriums der UdSSR und des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften eingehändigt.

(KasTAG)

Unsere Wochenendausgabe

Beschluß des Zentralkomitees der KPdSU

Seite 1-2

Gedichte

Von A. BRETMANN, Fr. BOLGER, H. KÄMPF

Seite 3

Mensch, höre den toten Japaner

Ein Poem von Edmund GÜNTHER

Seite 3

Am Scheideweg

(Menschen, Gedanken, Erinnerungen)

Von Reinhardt KÖLN

Seite 3

Im Sonnigen Kaukasus

Reisereportage

Von Paul RANGNAU

Seite 4

Fr. HOLD

Über die Vorbereitung zum 100. Geburtstag Wladimir Iljitsch Lenins BESCHLUSS DES ZENTRALKOMITEES DER KPdSU

(Anfang S. 1)

Auf Initiative und unter unmittelbarer Leitung von W. I. Lenin wurde der Plan der Elektrifizierung Rußlands (GOELRO) der erste einheitliche volkswirtschaftliche Plan — erarbeitete, dessen Verwirklichung die wichtigste Etappe in der Schaffung der materiell-technischen Basis der sozialistischen Gesellschaft war.

Die Industrialisierung des Landes, die sich von den ersten Planjahrhundert an entfaltet, war ein gigantischer Kampf des Sowjetvolkes für den Sozialismus. Sie schuf ein festes Fundament für die Entwicklung aller Zweige der Volkswirtschaft und der Hebung des Wohlstands des Volkes, sicherte die Wehrfähigkeit unserer Heimat, führte unser Land zu den vornehmsten Linien des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Die 50jährigen Erfahrungen des Sozialismus bestätigen die Richtigkeit der Leninschen Politik der Schaffung einer sozialistischen Großindustrie.

Um mit der Jahrhundertwende während der Rückständigkeit der Bauernschaft Schritt zu machen, eine neue, feste wirtschaftliche Basis des Sozialismus im Dorf zu schaffen, war es notwendig, die tiefen sozialen und wirtschaftlichen Umgestaltungen in der Landwirtschaft auf Grund des Leninschen Kooperationsplans zu verwirklichen. W. I. Lenin sagte viele Male, daß die kleinen Wirtschaften nicht aus der Not herauskommen können, daß nur um den Preis einer gewaltigen technischen Evolution die Basis des Kommunismus im Ackerbau gesichert werden kann.

Die freiwillige massenhafte Vereinigung der Bauern zu kollektiven Wirtschaften, die Liquidierung des Kullakentums, der letzten Ausbeuterklasse, die Organisation von Sowchosen kennzeichnen eine grundlegende soziale Umwälzung im Leben der Bauernschaft, führten zur Schaffung einer modernen großen landwirtschaftlichen Produktion, die die gesamte Lebensweise des Dorfes änderte.

Die Kollektivierung führte das Dorf auf den sozialistischen Entwicklungsweg, festigte das Bündnis der Arbeiterklasse und der Bauernschaft. Die 50jährigen Erfahrungen des Sozialismus bestätigen die Richtigkeit der Leninschen Politik der Partei in der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft.

W. I. Lenin sagte, daß der Sozialismus das lebendigste Werk des Volkes ist, wo die Werktätigen selber ein neues Leben bauen, mit ihren Erfahrungen die schwierigsten Fragen der sozialistischen Organisationslösungen.

Darin besteht der reelle Demokratismus des Sozialismus. Der Sozialismus erhebt Millionen Arbeiter und Bauern zum aktiven gesellschaftlichen und politischen Leben, schafft breite Möglichkeiten für ihre Teilnahme an der Verwaltung der gesellschaftlichen Angelegenheiten, sichert die materielle und politische Garantie der Rechte und Freiheiten der Werktätigen.

Im Prozeß der Ausweitung des Kommunismus gehen die Volkswirtschaft und die soziale Entwicklung der sozialistischen Staatlichkeit und Demokratie vor sich. Die Organe der Volkswirtschaft — die Sowjets —, die gesellschaftlichen Organisationen — die Sowjetgewerkschaften, der Leninsche Komsomol, die kooperativen und anderen Organisationen — nehmen an der Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft, in der Entwicklung der politischen und Arbeitsaktivität der Massen ein. Unsere Partei sieht ihre Aufgabe darin, auch weiterhin die Aktivität und Initiative der Sowjets, der Gewerkschaften, Komsomol und anderer gesellschaftlicher Organisationen zu steigern.

Die entscheidende politische Bedingung für die Festigung und Entwicklung der sozialistischen Demokratie ist die führende Rolle der Kommunistischen Partei als Vertreter der Interessen der Arbeiterklasse, der Volkswirtschaft.

Freiheit für die Werktätigen — das ist vor allem die Freiheit von Ausbeutung, von sozialer, politischer und nationaler Unterdrückung, von Dunkelheit und Unwissenheit. Lenin lehrte, die Frage über die Freiheit historisch konkret zu betrachten: Freiheit für wen, für welche Klassen? Freiheit wovon? Freiheit worin? Die Interessen des Sozialismus, die Interessen des Volkes erfordern, die Errungenschaften der sozialistischen Demokratie vor den Ränken von imperialistischen und reaktionären Kräften zu schützen. Die weitere Entwicklung der sozialistischen Demokratie, die Freiheit der Persönlichkeit setzt die Erziehung bei allen Mitgliedern der Gesellschaft Unversöhnlichkeit gegenüber beliebigen Angriffen auf die Prinzipien der Normen der sozialistischen Gemeinschaft voraus.

Für die Festigung des Sozialismus, für das Wohl des Volkes ist von wichtiger Bedeutung, daß jedes Mitglied der Gesellschaft seine Verantwortlichkeit vor der sozialistischen Heimat wahrhaftig versteht. Die Freiheit ist ohne Verantwortlichkeit eines jeden Mitglieds der Gesellschaft vor der Gesellschaft undenkbar. Lenin betonte: In der Gesellschaft zu leben und frei von der Gesellschaft zu sein ist unmöglich.

Der Aufbau des Sozialismus, lehrte Wladimir Iljitsch, ist eine ganze historische Zeitspanne in der kulturellen Entwicklung der Massen nicht möglich. Die Oktoberrevolution, die Sowjetmacht haben die Bedingungen für die Bildung und das bewußte schöpferische Wirken der Arbeiter und Bauern geschaffen. Die Kulturrevolution in unserem Land hat den Sowjetmenschen Bildung und Aufklärung, das Aufblühen der Wissenschaft gebracht, sie schuf eine Volksintelligenz, verankerte die sozialistische Ideologie in allen Sphären des geistigen Lebens der Gesellschaft, bewahrte und vermehrte die Schätze der Weltkultur.

Die von den Ideen der sozialistischen Revolution inspirierte Literatur und Kunst wurden zum Bestandteil der allgemeinen proletarischen Sache, des Kampfes des gesamten Volkes für den Sieg des Kommunismus. Die fünfzigjährige Erfahrung des Sozialismus hat die Richtigkeit der Leninschen Politik der Partei auf dem Gebiet der kulturellen Aufbau bestätigt.

Das Leninsche Gebot gab die theoretische und praktische Lösung der nationalen Frage. W. I. Lenin unterstrich die Notwendigkeit eines solchen Bündnisses der befreiten Nationen, das auf vollständigem Vertrauen, auf klarem Bewußtsein der beiderseitigen Interessen, auf dem Sieg des Sozialismus und Kommunismus begründet ist. Die Festigung der unerschütterlichen Brüderlichkeit der Völker der UdSSR, das Aufblühen der Wirtschaft und der Kultur der sozialistischen Republiken unserer Heimat, ihre feste Einheit bestätigen überzeugend die Rich-

tigkeit der Leninschen Lehre und der Politik der Partei in der Lösung der nationalen Frage, den Triumph der Ideen des proletarischen Internationalismus.

Mit dem Namen W. I. Lenins ist das Entstehen der Sowjettrikräfte, ihre heroische Geschichte unzertrennlich verbunden, ihm gehört das historische Verdienst in der Begründung des militärischen Programms der proletarischen Revolution, der Lehre von der Verteidigung des sozialistischen Vaterlandes. Im Verlaufe der ganzen Geschichte des Sowjetstaates haben unsere Streitkräfte im Kampf gegen die Feinde in Ehren ihr Kampfbanner getragen, sie haben die Freiheit und Unabhängigkeit der sozialistischen Heimat behauptet, die Völker der Welt vor der faschistischen Versklavung gerettet. Das Sowjetvolk und seine Streitkräfte behalten stets das Vermächtnis Lenins im Gedächtnis, Wachsamkeit zu üben, in bezug auf die Ränke der Imperialisten immer auf der Hut zu sein.

Die Partei und das Sowjetvolk, den Leninschen Vermächtnissen folgend, haben riesige Schwierigkeiten zu überwinden, derstand der Oberste der Ausbeuterklassen überwinden und in historisch kurzen Fristen unser Land in einen mächtigen sozialistischen Staat verwandelt, der auf dem unerschütterlichen Bündnis der Arbeiterklasse und der Bauernschaft, auf der Brüderlichkeit der Völker der UdSSR gründet ist.

Die Generalie alle auf den Aufbau des Sozialismus hat die Partei im Kampf gegen den Opportunismus, den „linken“ und „rechten“ Opportunismus, die Nationalabweicher und andere antileninschen Gruppierungen behauptet, die versuchen, die Partei vom richtigen Weg, der von Lenin vorgezeichnet wurde, abzubringen.

Der vollständige, endgültige Sieg des Sozialismus in der UdSSR und der Übergang zum Aufbau des Kommunismus ist die reelle Verwirklichung der Leninschen Ideen im Leben, der Triumph der Politik der Kommunistischen Partei. Der Sozialismus hat vor der ganzen Welt seine große Umgestaltungskraft, die unbestreitbare Überlegenheit über den Kapitalismus gezeigt. Der Sieg des Sowjetvolkes im Großen Vaterländischen Krieg, die Zerschlagung des ärgsten Feindes des Fortschritts und der Zivilisation — des Faschismus — war eine überzeugende Bestätigung der Unbesiegbarekeit der Sowjetstaates, der Treue des multinationalen Sowjetvolkes, den Ideen des Marxismus-Leninismus.

Die Ergebnisse der fünfzigjährigen Entwicklung der Sowjetunion ist ein unwiderstehliches Zeugnis der Richtigkeit der Leninschen Politik, auf welchem unser Volk unter der Führung der Kommunistischen Partei schreitet.

Lenin ist als anerkannter Führer des Weltproletariats, der internationalen kommunistischen Bewegung in der Geschichte der Menschheit eingegangen. In Grund der Verallgemeinerung der Erfahrungen von drei Revolutionen, des Kampfes der internationalen Arbeiterklasse hat er zu der Ausarbeitung der Strategie und Taktik der kommunistischen Bewegung einen riesigen Beitrag geleistet. W. I. Lenin kämpfte unermüdet für die Erziehung der Einheit der Proletariats in der Einheit der Arbeiterklasse sah er die wichtigsten Bedingungen der erfolgreichen Vorwärtsbewegung zum vorgemerkten Ziel.

Lenin hob das Banner des Internationalismus hoch empor, erzog die Kommunisten und alle Werktätigen im Sinne der internationalen Solidarität. „Das Kapital“, erläuterte Lenin, „ist eine internationale Kraft. Um sie zu besiegen, ist ein internationaler Bund der Arbeiter, ihre internationale Brüderschaft notwendig.“

Wir sind Gegner nationaler Feindschaft, nationalen Haders, nationaler Abgesondertheit. Wir sind Internationalisten.

In der Geschlossenheit der revolutionären Kräfte spielte die auf Lenins Initiative gegründete Kommunistische Internationale eine hervorragende Rolle. W. I. Lenin kämpfte mit der ihm eigenen revolutionären Leidenschaft gegen die opportunistischen Abenteuerer, Nationalisten in der internationalen Arbeiterbewegung, warnte die kommunistischen Parteien vor ihrer Gefahr für das Schicksal der Revolution und des Sozialismus.

Der Gang der Geschichte hat voll und ganz die Leninsche Analyse der Weltentwicklung, die Charakteristika der reaktionären Wesens der Imperialismus, die Einschätzung der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, als eine Wendepunkt in der Entwicklung der Menschheit, als den Anfang der kommunistischen Weltrevolution bestätigt.

Der Kampfbanner des Marxismus-Leninismus hat die internationale kommunistische Bewegung einen wahrhaft heroischen Weg zurückgelegt — von einer Handvoll revolutionärer Kämpfer bis zu einer mächtigen Armee, die in ihren Reihen Dutzende Millionen Kommunisten zählte. Die marxistisch-leninistischen Arbeiterparteien, die fast in jedem Land der Welt bestehen, schreiten, in der Vorhut der revolutionären Bewegung, leisten ihren Beitrag zu der allgemeinen Schatzkammer des Marxismus-Leninismus.

Die kommunistischen Parteien, die Arbeiterklasse der Welt haben im Kampf gegen den Imperialismus, für die Befreiung vom Klassenjoch des Kapitals, für die Vernichtung des schändlichen Systems der kolonialen Unterjochung hervorragende Siege davongetragen. Das Vordringen der internationalen Arbeiterklasse, des Weltsystems des Sozialismus in den Mittelpunkt der heutigen Epoche, die Mittelrolle der nationalen Befreiungsrevolutionen kennzeichnen die welthistorischen Siege des Marxismus-Leninismus. Die Leninsche Prophezeiung, daß der Sieg der neuen sozialistischen Gesellschaften in der Welt, die Befreiung der imperialistischen Bourgeoisie unabwendbar ist, geht in Erfüllung.

Die imperialistische Reaktion, die bestrebt ist, mit ihren ökonomischen und politischen Erschütterungen fertig zu werden, aus der Sackgasse der unüberwindlichen Widersprüche herauszukommen, hat immer mehr den Weg der Kriegsbereitungen und Provokationen. Der Imperialismus gefährdet das Leben von Millionen Menschen, die Früchte der Zivilisation und der Kultur. Der amerikanische Imperialismus, der zu Hauptgefahr für den Frieden und die Völkerverständigung geworden ist, vertritt die verbrecherischen Aktionen in verschiedenen Gebieten der Welt. Die Kräfte der Reaktion bedrohen die Unabhängigkeit und Freiheit der Völker. Wie das auch in der Vergangenheit der Fall war, greift die imperialistische Bourgeoisie immer öfter zu faschistischen Diktaturmethoden.

Unter diesen Bedingungen klingt der Leninsche Aufruf zur Vereinigung aller revolutionären, fortschrittlichen Kräfte im Kampf gegen die imperialistische Reaktion, für die Sache der Demokratie, des Sozialismus und des Friedens mit besonderer Stärke.

In der Welt von heute geht ein erbitterter Kampf zweier Ideologien, der sozialistischen und der bürgerlichen, ein Kampf, der die Unversöhnlichkeit der Klassenpositionen, des Proletariats und der Bourgeoisie, des Sozialismus und des Kapitalismus widerspiegelt. W. I. Lenin betonte, daß es unsere Aufgabe ist, den ganzen Widerstand der Kapitalisten zu überwinden, nicht nur den militärischen und den politischen, sondern auch den ideologischen, den tiefsten und stärksten. Die imperialistische Bourgeoisie setzt ihre Haupt Hoffnungen auf die nationalstaatlichen, revisionistischen und linksradikalen Elemente, sie versucht, das Klassenbewußtsein abzustumpfen, die ideologische Einheit der Völker der sozialistischen Länder zu schwächen, die Werktätigen voneinander zu trennen.

Es gibt keine Neutralismus, keine Kompromisse im Kampf gegen die imperialistische Ideologie und keine Abkehr von den Klassenprinzipien vornehmen sich nicht, sie siegen im Kampf. Die Entlarvung der bürgerlichen Ideologie ist eine revolutionäre Pflicht der Marxist-Leninisten.

Unter dem Banner des Marxismus-Leninismus schließen sich die Werktätigen der ganzen Welt im Kampf gegen den Imperialismus, gegen die imperialistische Politik der Kriegsbereitungen und außenpolitischen Provokationen zusammen, für Frieden, Demokratie und Sozialismus, nationale Unabhängigkeit und Völkerverständigung. Die Lehre von Marx-Engels-Lenin ist allmächtig, weil sie wahr ist.

Lenin ist in der Geschichte als ein Planer und Führer für die Freiheit und das Glück der Werktätigen eingegangen. Er kämpfte selbstlos für den Sieg des Sozialismus. Das ist eine große Sache, schrieb Lenin, und für eine solche Sache gibt man sein ganzes Leben ohne Zaudern her. Und sein ganzes Leben war die Sache der Arbeiterklasse und des gesamten Volkes, der Sache der Revolution, der Sache des Kommunismus hingeben. Iljitsch war unversöhnlich gegenüber den Feinden, prinzipientreu in der Politik, diesam im Herangehen an die Lösung der konkreten Probleme. Unzertrennlich verbundenheit mit den Massen, Feindschaft und Aufmerksamkeit zu den Menschen, Bescheidenheit, Strenge gegenüber sich selbst und den anderen — so ist die unvergängliche Gestalt unseres Führers und Lehrers.

Es gibt nichts Erhabeneres und Edleres als Lenin zu folgen, sein selbstloses Leben, sein Kampf für die Freiheit sein Leben gewidmet hat. Die Arbeiter, Bauern, die Intelligenz, das ganze multinationale Sowjetvolk sind dem Leninismus treu, sie leben, arbeiten und siegen mit Lenins Namen. In der bewußten Arbeit, im schöpferischen Aufbau der Massen und in der Treue dem Leninismus, im Kampf gegen den Opportunismus, im Kampf gegen den Nationalismus in allen Errungenschaften der Sowjetmenschen findet die Größe der Ideen und Gedanken Wladimir Iljitsch Lenins ihre lebendige Verkörperung. Unsere Partei folgte im Laufe ihrer ganzen ruhmreichen Geschichte der Leninschen Gedanken und im Kampf um den Aufbau des Sozialismus, in den Beschlüssen des XXIII. Parteitages der KPdSU sind weitere Aufgaben der Errichtung der materiell-technischen Basis des Kommunismus vorgemerkt, Aufgaben der Vervollkommenheit der gesellschaftlichen Beziehungen, der Erziehung der Sowjetmenschen im Geiste eines hohen politischen Bewußtseins.

W. I. Lenin maß der kommunistischen Erziehung der Jugend, ihrer aktiven Beteiligung an revolutionären Kampf und am Aufbau der neuen Gesellschaft riesige Bedeutung bei. Er betonte die Wichtigkeit der Erziehung der Jugend, einer einheitlichen revolutionären Weltanschauung, der Angleichung der unüberlichen Erfahrungen der älteren Generationen, der Fähigkeit, sich dem Kommunismus zur praktischen Arbeitsanleitung zu machen. Iljitsch sagte, daß der Jugend eine ungeheure, dankbare, aber auch schwierige Aufgabe zufällt, die Aufgabe des Kampfes für den Sozialismus. W. I. Lenin schrieb, daß unsere Kinder das von uns begonnene Aufbauwerk des Sozialismus noch fleißiger fortsetzen werden. An die Jungen und Mädchen war der flammende Leninsche Aufruf gerichtet: Verstärkt, junger Generation, eure Arbeit in dieser Richtung, um mit frischen jungen Kräften die Errichtung eines neuen, hellen Lebens in Angriff zu nehmen.

Die Jugend geht, wenn sie in das bewußte Leben eintritt, unter der Leitung der Partei den Weg der aktiven, selbständigen Tätigkeit. Die Erfüllung seiner materiellen und geistigen Reichtümer unserer Gesellschaft. Die Kommunistische Partei, das Sowjetvolk sind stolz auf die heldenhafte fünfzigjährige Geschichte des Leninschen Komsomol, auf die ruhmreichen Taten unserer Jugend, auf die großen Errungenschaften des Kampfes und des sozialistischen Aufbaus ihre selbstlose Engpassheit den Ideen des Kommunismus an den Tag legte. Der Leninsche Komsomol wurde unter der Leitung der Partei für Generationen der Jugend zu einer großartigen Schule des gesellschaftlichen Lebens, der politischen Härtung, der kommunistischen Erziehung.

Die Sowjetmenschen errangen unter der Leitung der Partei in allen Richtungen des kommunistischen Aufbaus große Erfolge. Mit großer Begeisterung verwirklicht unser Volk die Aufgaben des XXIII. Parteitages und den Planarbeitsplan der kommunistischen Maßnahmen, die auf die weitere Erhöhung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion, des materiellen und kulturellen Lebensstandards der Werktätigen, auf die weitere Festigung der moralisch-politischen Einheit der Gesellschaft gerichtet sind. Die Entwicklung der Wirtschaft ist durch die Beschleunigung des Tempos der industriellen Produktion gekennzeichnet. Die Lage in der Landwirtschaft verbessert sich. Der Wohlstand des Volkes wächst. Das alles begeistert die Sowjetmenschen zur erfolgreichen Lösung neuer großer Aufgaben.

Die Partei wird auch künftighin fest und unentwegt den Leninschen Kurs einhalten.

Den Leninschen Kurs einhalten, für die Erfüllung der Vermächtnisse Lenins kämpfen, das bedeutet:

— alles Notwendige für die Erbauung des Kommunismus tun, durch hingebungsvolle Arbeit die materiellen und geistigen Reichtümer des sozialistischen Vaterlandes mehren; — die materiell-technische Basis des Kommunismus schaffen, unentwegt Wachstum der Industrie- und Landwirtschaftsproduktion, Hebung des Wohlstandes und der Kultur des Volkes erzielen, die Methoden der Leitung der Wirtschaft vervollkommen, die Arbeitsproduktivität erhöhen, beharrlich für die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts kämpfen, Achtung gegenüber dem Menschen der Arbeit erziehen; — die weitere Festigung der moralisch-politischen Einheit der Arbeiterklasse, der Bauernschaft, der Volksintelligenz, der Brüderlichkeit und Freundschaft unserer Völker — des Unterpfandes aller unserer Siege — erzielen; — den Sowjetstaat festigen, die sozialistische Demokratie entwickeln, die Rolle und die Verantwortlichkeit der Sowjets und gesellschaftlichen Organisationen in unserem ganzen Leben erhöhen, die Werktätigen immer breiter zu den praktischen Angelegenheiten in der Verwaltung des Staates heranziehen, den neuen Menschen, einen aktiven Kämpfer für den Kommunismus, erziehen;

die Reihen der Kommunistischen Partei ständig festigen, die Einheit von Partei und Volk erhöhen, die Leninschen Normen des Partei- und Staatslebens streng beachten, prinzipiell sein, Scharfsinnigkeit in der Arbeit, Bescheidenheit, Feindschaft bekunden. Disziplin und Organisiertheit festigen, unversöhnlich gegenüber antilegalen Handlungen sein, Mängel unterscheiden aufdecken und beseitigen; — die Einheit der marxistisch-leninistischen Theorie wahren, sie entsprechend den konkreten historischen Bedingungen der gesellschaftlichen Entwicklung schöpferisch bereichern, einen prinzipiellen, unversöhnlichen Kampf gegen beliebige Erscheinungen der bürgerlichen Ideologie führen;

— ständig für das Wachstum der Verteidigungsmacht der Sowjetmacht sorgen, die ständige Bereitschaft des Volkes und der Armee, eine Aggression der Imperialisten abzuwehren, aufrechterhalten, das sozialistische Vaterland verteidigen;

— unsere internationale Pflicht heilig erfüllen, die internationale proletarische Solidarität im Kampf gegen Imperialismus und Reaktion festigen, mit allen Kräften den revolutionären Kampf des Proletariats gegen kapitalistische Sklaverei und Unterdrückung, die nationale Befreiungsbewegung unterstützen, die Macht des sozialistischen Weltsystems, die Geschlossenheit der internationalen kommunistischen Arbeiterbewegung stärken.

Unsere Partei, die Arbeiterklasse, das Sowjetvolk haben als erste den Weg des Sozialismus und Kommunismus betreten. Die Sowjetmenschen sind sich ihrer historischen Verantwortung bewußt und gehen alle ihre Kräfte hin im Namen des Triumphes der erhabenen Ideen des Marxismus-Leninismus.

Das Zentralkomitee der KPdSU beschließt: Die ZK der Kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken, Regionalkomitees, Gebietskomitees, Stadtkomitees und Rayonkomitees der Partei, die Organe der Partei, die politische Hauptverwaltung der Sowjetarmee und Kriegsmarine, die Politorgane der Truppenverbände und militärischen Lehranstalten müssen weitgehend die politische und organisatorische Arbeit in der Vorbereitung zum 100. Geburtstag W. I. Lenins entfalten, sie als eine allgemeine Parteisache, allgemeine Volkssache betrachten.

Die Parteiorganisationen müssen gemeinsam mit den Sowjetorganen, den gesellschaftlichen Organisationen und den Politorganen der Sowjetarmee und Kriegsmarine konkrete Pläne der Vorbereitung zum 100. Geburtstag W. I. Lenins für jede Republik, Region, jedes Gebiet, jede Stadt, jeden Rayon, für jeden Betrieb, Sowchos und Kolchos, militärische Einheiten und Kriegsschiffe ausarbeiten.

Das ZK der KPdSU ist der Ansicht, daß die beste Art, den 100. Geburtstag W. I. Lenins zu würdigen, ist die Aufmerksamkeit auf die Verwirklichung der vor dem Sowjetvolk stehenden grandiosen Aufgaben vor dem gesellschaftlichen und kulturellen Aufbau zu konzentrieren. Die Hauptbemühungen sind auf die Lösung aktueller ökonomischer, sozial-politischer und ideologischer Aufgaben zu richten, die in den Beschlüssen des XXIII. Parteitages der KPdSU gestellt wurden.

Das ZK der KPdSU stellt mit Befriedigung fest, daß sich auf Grund der Initiative vieler Kollektive von Betrieben der Industrie, des Transports, der Baustellen, der Kolchose und Sowchoso als Ausdruck der grenzenlosen Liebe zu Lenin und der Aktivität der Massen im Kampf für die Erfüllung seiner Vermächtnisse, der sozialistischen Vaterlandsliebe, ein großes Begehren des großen Datums, des 100. Geburtstages unseres Führers und Lehrers, für die erfolgreiche Erfüllung des fünfjährigen Planes der Entwicklung der Volkswirtschaft breit entfaltet.

Unter Auswertung der Erfahrungen der Vorbereitung zum 50. Jahrestag der großen Sozialistischen Oktoberrevolution muß die propagandistische und politische Massenarbeit unter allen Bevölkerungsschichten entfaltet werden.

Als Hauptinhalt der gesamten politischen Arbeit ist zu betrachten: allseitige Darstellung des Kampfes der Partei, des ganzen Sowjetvolkes für die Verwirklichung der erhabenen Vermächtnisse Lenins, tiefergehende Aufdeckung der Bedeutung des Marxismus-Leninismus für die revolutionären Umwandlungen, der historischen Rolle W. I. Lenins als großen Denkers, Revolutionärs, Begründers der Kommunistischen Partei und des ersten sozialistischen Arbeiter- und Bauernstaates in der Welt, Führers der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung; Erläuterung der Bedeutung der marxistisch-leninistischen Lehre für den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus in unserem Land, für die Entwicklung, die Festigung des sozialistischen Weltsystems, für die weltweite revolutionäre Bewegung.

Die politische Arbeit ist auf die Erziehung der Sowjetmenschen im Geiste der Treue den Leninschen Vermächtnissen und der kommunistischen Überzeugtheit, der Unerschütterlichkeit der Partei, der Einheit der bürgerlichen Ideologie zu lenken, auf die weitere Entwicklung der gesellschaftlichen und Arbeitsaktivität des Sowjetvolkes, die Erziehung des Patriotismus und Internationalismus, auf die größtmögliche Festigung der ökonomischen und der Verteidigungsmacht unserer Heimat.

Das ZK der KPdSU ist der Ansicht, daß die wichtigste Aufgabe im Zusammenhang mit der Vorbereitung auf dieses bedeutsame Datum die schöpferische Arbeit zur weiteren Entwicklung der Theorie des Marxismus-Leninismus ist, der mächtigen ideologischen Waffe unserer Partei im Kampf für den Sieg des Kommunismus.

Das Institut für Marxismus-Leninismus und die Akademie für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der KPdSU, die humanitären Institute der Akademie der Wissenschaften der UdSSR und die Lehrstühle für Gesellschaftswissenschaften der Hochschulen müssen ihre Bemühungen auf die Ausarbeitung aktueller Fragen der marxistisch-leninistischen Theorie — ökonomische Probleme des Aufbaus des Sozialismus, Entwicklung und Festigung der sozialistischen Demokratie, kommunistische Erziehung, auf die theoretische Verallgemeinerung der Prozesse der revolutionären Befreiungsbewegung und der gesamten Weltentwicklung — konzentrieren.

Das tiefe Studium und die Propaganda der Marx-Engels-Leninschen Lehre als Basis der ideologischen Tätigkeit der Parteiorganisationen in der kommunistischen Erziehung der Werktätigen, sich auf den 100. Geburtstag W. I. Lenins vorbereitend, müssen die Parteiorganisationen die Arbeit auf dem Gebiet der marxistisch-leninistischen Bildung aller Kommunisten, des tiefgehenden Studiums der revolutionären Theorie durch die breiten Massen der Kommunisten und Parteilosen verstärken.

Dem Zentralrat der Sowjetgewerkschaften wird empfohlen, Maßnahmen zur Teilnahme der Gewerkschaften an der Vorbereitung zum 100. Geburtstag W. I. Lenins zu erarbeiten, die auf die Entwicklung der Initiative der breiten Massen im sozialistischen Wettbewerb, der Bewegung für kommunistische Arbeit, die Steigerung der Arbeitsproduktivität, Verstärkung der Arbeit in der Arbeitsorganisation, des häuslichen Lebens und der Erhöhung der Werktätigen gerichtet sind.

Dem ZK des LKIV wird empfohlen, einen Plan der Tätigkeit der Komsomolorganisationen in Zusammenhang mit der Vorbereitung zum 100. Geburtstag W. I. Lenins zu erarbeiten, wobei eine besondere Aufmerksamkeit der Erziehung der Komsomolen, der Sowjetjugend im Geiste der Treue dem Leninismus, im Geiste des selbstlosen Kampfes für die hohen Ideale der kommunistischen Partei zu schenken ist. Die Erziehung der jungen Menschen von Willen, Bereitschaft, Können, auf Leninsche Art zu leben und zu arbeiten, ist edle Aufgabe des Komsomol. Die Jugend, der Komsomol sind auch weiterhin dazu berufen, mit aller Benarrlichkeit das Vermächtnis Iljitschs — lernen, lernen und nochmals lernen — heilig zu halten. Die Erziehung der marxistisch-leninistischen Theorie, die neuesten Errungenschaften der Wissenschaft, Technik und Kultur zu meistern, ihren Willen und Charakter in bewußter disziplinierter Arbeit zu stählen — zu erfüllen.

Die Redaktionen der Zeitungen „Prawda“, „Iswestija“, „Ekonomitscheskaja gaseta“, „Sowetskaja Rossija“, „Trud“, „Komsomolskaja prawda“, „Krasnaja swesda“, die Redaktionen der Zeitschriften „Kommunist“, „Partijnaja sin“, „Polititscheskoje soborobrasowenje“, „Agitator“, die TASS, die APN, die Redaktionen der zentralen und lokalen Zeitungen und Zeitschriften müssen Pläne der Verwirklichung von Materialien zum 100. Geburtstag W. I. Lenins erarbeiten. In der Presse müssen das Leben und die vielseitige revolutionäre Tätigkeit Lenins, der theoretische Reichtum der Leninschen Ideen, der Kampf der KPdSU und der ganzen kommunistischen Bewegung für die Verwirklichung der Ideen des Marxismus-Leninismus allseitig widerspiegelt werden.

Das Kulturministerium der UdSSR muß im Zusammenhang mit der Vorbereitung zum Leninschen Jubiläum Scau-Wettbewerbe um die besten Bühnen- und musikalischen Aufführungen, thematischen Konzertprogramme, Festveranstaltungen unter der Leninschen Devise „Die Kunst — dem Volke“ in Moskau, Leningrad und in den Hauptstädten der Unionsrepubliken, die Durchführung von Festivals der Künste in einzelnen Städten, die mit dem Leben und Wirken W. I. Lenins verbunden sind, die Organisation von Ausstellungen der bildenden Kunst einplanen.

Das Komitee für Filmkunst beim Ministerrat der UdSSR muß die Schaffung von W. I. Lenin gewidmeten Spielfilmen, Dokumentarfilmen, die den Triumph des Marxismus-Leninismus widerspiegeln, und eine weitgehende Ausführung der besten, Spiel-, Dokumentar- und populärwissenschaftlichen Filme über W. I. Lenin gewährleisten.

Den Vorständen des Schriftstellerverbandes der UdSSR, des Künstlerverbandes der UdSSR, des Kompositorenverbandes und des Verbandes der Filmschaffenden der UdSSR, des Journalistenverbandes der UdSSR, des Architektenverbandes der UdSSR wird empfohlen, Pläne der Teilnahme der schöpferischen Verbände an der Vorbereitung zum 100. Geburtstag W. I. Lenins auszuarbeiten.

Das Zentralkomitee der KPdSU ruft die Arbeiter, Kolchosbauern, die Intelligenz, die Sowjetsoldaten auf, den 100. Geburtstag Wladimir Iljitsch Lenins durch neue Siege im Kampf um die Verwirklichung der Ideen des kommunistischen Aufbaus zu begehen, die im Programm der KPdSU, in den Beschlüssen des XXIII. Parteitages und in den Dokumenten zum Feier des 50. Jahrestages des Oktober vorgezeichnet sind.

Unsere Partei und unser Volk, gestützt in den Revolutionskämpfen, im Kampf um den Aufbau der neuen Gesellschaft, sind voll entschlossener Entschlossenheit, das große Vermächtnis ihres Führers und Lehrers Wladimir Iljitsch Lenin unentwegt zu erfüllen.

Wir wollen auch weiterhin auf Leninsche Art leben und schaffen und am wunderbaren Denkmal für Wladimir Iljitsch — dem Bauwerk des Kommunismus — eine erhabene und würdigen Verkörperung seiner unsterblichen Ideen — arbeiten. Siehe, die Welt ist nicht ohne unser Reithen Mehr Beharrlichkeit und Hingebung, Disziplin und Organisiertheit! Mehr schöpferische Initiative auf allen Abschnitten des kommunistischen Aufbaus! Hebt höher das revolutionäre marxistisch-leninistische Banner des Kampfes für den Kommunismus!

Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion



Friedrich BOLGER

HEILSAMES LICHT

Die Tannbäume schweigen. Er regt sich kein Ast. Ein Nebel erhebt sich aus Sumpf und Morast. Da mücht ich entfliehen und vermags aber nicht. Mir bangt vor dem Dunkel, ich schmechte nach Licht.

Der Nebel schlägt Wellen, und brodelnd und braut, hüllt ein mich und prickelt so kalt auf der Haut. Er würgt wie ein Alp mich und sickert ins Herz, und würgt mich und nagt, bis blutend es schmerzt.

Da reckt sich die Windsbraut und legt durchs Geäst. Ihr jungfräuliches Brauser ist höchster Protest. Sie schüttelt und rüttelt und wettet und zerrt, bis sie alle Wege dem Nebel versperrt.

Der Nebel erzittert und schmilzt und entflieht. Ein Buchhink singt wieder im Laubwerk sein Lied. Bald zeigt sich die Sonne am Himmel und bricht aus flüchtenden Wolken mit heilsamem Licht.

Als einstmals ich wieder im Spätabenddämmern am Berge, versunken in Traumbilder, saß, da hörte ich plötzlich ein klangloses Pochen; es drang an mein Ohr durch das taunasse Gras: „Hör, Mensch, aus dem Leibe der Erd' meine Stimme, und laß sie durch Hirn und durch Seele dir gehen. Ich spreche im Namen der Tausenden Menschen, die nimmer und nie einen Sonnenstrahl sehn. Ich flehe im Namen der Tausenden Toten, ich bin ihre Stimme, ihr trauriger Bote. Mich stieß das Atom in den Abgrund hinab. Hörst du meine Stimme aus müßigem Grab?“

Mensch, höre den toten Japaner!

Als einstmals ich wieder im Spätabenddämmern am Berge, versunken in Traumbilder, saß, da hörte ich plötzlich ein klangloses Pochen; es drang an mein Ohr durch das taunasse Gras: „Hör, Mensch, aus dem Leibe der Erd' meine Stimme, und laß sie durch Hirn und durch Seele dir gehen. Ich spreche im Namen der Tausenden Menschen, die nimmer und nie einen Sonnenstrahl sehn. Ich flehe im Namen der Tausenden Toten, ich bin ihre Stimme, ihr trauriger Bote. Mich stieß das Atom in den Abgrund hinab. Hörst du meine Stimme aus müßigem Grab?“

Ich hatte mein Haus, meinen fruchtbaren Garten, ein blühendes Weib und ein herzliches Kind. Was brauchte ich weiter? Ich hat nur den Himmel um Sonne und Regen und günstigen Wind. Doch hab ich die Hauptpflicht des Seins unterlassen, und als ich's begriffen hatt', war es zu spät. Ja, erst als mein Weib starb im Höllengewitter, begriff ich, was alles ich hatte versäumt. Ich starrte zum Himmel und flehte um Hilfe, ich schrie vor Entsetzen die Kehle mir wund, doch höher und höher stieg tosend die Flamme, und näher, und näher, drang rasend ihr Schlund. Ich straffte die Muskeln,

Ich fletschte die Zähne, verfluchte den Krieg mit verzweifelter Wut; doch erst als mein Kind starb in blutigen Tränen, erstarkte — zu spät! — mir zum Kampfe der Mut. Mir zog schon die Hitze der Sehnen zusammen, ich konnte schon nicht mehr bewegen die Zunge, der giftige Luftdruck zerriß mir die Lunge; ein Todesstrahl bohrte sich scharf in die Augen und fraß mir das Haar von dem schweißenden Haupt.

Und noch einmal wandt' ich den Blick in die Höhe, ich hoffte, noch einmal die Bläue zu sehen, doch war sie verschwunden in ewiger Nacht.

Was ich vor dem Tod sah, ist nicht zu beschreiben — es stöhnte die Erde in brüllender Flut, und Knochen, und zererschmolzen im Magma, wie Späne vergehen in brodelnder Glut. Wie Strohhalme sanken die Bäume ins Feuer und Hochhäuser wankten wie Kronen im Sturm. Zum letzten Mal sah ich den kohlschwarzen Himmel, und sah dort die Wolken wie Blutklumpen schwimmen... Mein leidgeprüft schluchzendes Herz explodierte.

Nun, sag es mir, Mensch, ist dein Herz nicht beklommen? Hast du es begriffen, was du ich gekommen? Ich soll dich erinnern, ich muß dich erinnern an Tausende, Tausende schuldlos Gefallene. ...Und pflügst du den Acker, und förderst du die Kohle, und suchst du Gedanken fürs neue Gedicht, — erinne dich Bauer, und Kumpel, und Dichter, erinne dich an deine heilige Pflicht!

Ich weiß, du besingst die Natur deiner Heimat, die Wonne der Liebe, des Schaffenden Glück. Doch hör meine Bitte, und höre mein Flehen, und denke an Japan Tragödie zurück.

Was willst du besingen, wenn Stümpfe nur bleiben, wo heute fröhlockende Wälder noch blühen? Wenn sich Kontinente mit Schlacke bedecken? Wenn Flüsse wie rasende Lavaflut sprühen?

Ich rufe im Auftrag der Tausenden Toten: „Auch Tote verzeihen die Mordtaten nicht! Dem Mörder schlag' dies an die schändliche Stirne: Er wird nicht entgehen dem Menschengericht! Schrei schrill seinen Namen, den fluchschandbedeckten, den pestigibeschmutzten, den blutabbedeckten, daß jeder mit innerster Abscheu ihn nennt, daß nicht nur das Kind in der Wiege den Mörder, daß ihn auch das Kind schon im Mutterleib kennt!“

Mir sauste und dröhnte das Blut in den Ohren. Ich eilte von dannen in febriger Hast. Mich plagte und quälte — mir schlug das Gewissen, — ich atmte schwer unter drückender Last.

Ich hörte es wieder — das dringende Pochen, es jagte mir mahnend und unentwegt nach. Bald hat es gepoltert wie grollender Donner, bald tönte es laut wie ein Sturmglöckenschlag: „Verkünde das mahnende Wort des Japaner! Schwing's wuchtig empor wie ein blutrotes Banner! Mags überall flammend millionenfach schallen! Mags überall donnernd millionenstark hallen, solange die Wunden noch schmerzen!“

Das war der Befehl meines Herzens.

Der größte Schöpfer, Mensch, bist du!

Ich stehe an des Ufers stiellem Rande und weide meine Blicke an der Flut. So manchen Stein reißt wild sie aus dem Strande und schleudert fort ihn voller Kraft und Wut.

Vom Staudamm stürzt sich jäh der Strom hinunter und eilt zum Meer mit ungestümem Drang. Er hat verriecht hier ein wahres Wunder: das Resonanzwerk setzte er in Gang!

Entzückt von all der Macht und dem Getöse, sprech ich den Wildling unwillkürlich an: „Gib es noch einen Recken, der an Größe und Kraft mit dir sich jemals messen kann?“

Drauf stieß ein Wellenberg weitschäumend her ans Ufer und rauschte brausend mir die Antwort zu: „Viel stärker sind, die dieses Kraftwerk schufen. Der größte Schöpfer, Mensch, bist du!“

Morgen im Ala-Tau

Terrassenförmig winden sich die Pfade hinauf zum Gipfelgrad des Ala-Tau.

Wie Perlen rein glänzt unter meinen Füßen kristallklarer morgenfrischer Tau.

Der Sonnenstrahl, den Wolkenlor durchbrechend, kost mich so warm und zärtlich wie mein Kind. Die Blätter zaubern Märchen im Gezweige. Auf leichten Flügeln Fliegen trägt der Wind.

Dem Lichte öffnen sich der Blumen Kelche. Aus blauen Höhen schallt froh der Vögel Chor. Die Fichten wie

auf Zehenspitzen recken von Hängen sich zum Sonnenlicht empor.

So steigt herab ein junger, frischer Morgen von schneebedeckten uralten Tienschan und bricht sich wie ein Ozean aus Strahlen nach Westen freie, lichterlohe Bahn.

Mög allerorts in jedes Haus er kommen, so taubenfriedlich und so himmelblau, wie er — ein Sonnenkind — wird hier geboren im Schoß des adlerhohen Ala-Tau!

Klang und Farbe

Weich sei meine Stimme gewesen, sagt du, weich wie das Rascheln der Blätter im Frühling. Jetzt dünkt dir, ihr Klang sei ein anderer und wischt still dir eine Träne weg, mich von Herzen bedauernd, denn du meinst, mein Herbst sei gekommen, der finster dreinschaute, die Winde aufrüttelt, damit sie die Bäume der Blätter berauben. Du hörst ihr Gebel angstbefallen und schaut nicht empor zu den Wipfeln der Espen, siehst nicht ihr goldrotes Laub, reifumrandert, wie's blinkt in dem Schein der aufsteigenden Sonne, weil in der Aufregung für dich alle Farben erblassen und freudlose Bilder den brennenden Sinnen entspringen. O, weide den Blick an dem Feuer der goldenen Blätter! Genieße das Schöne, das spendet der Herbst, und du wirst meine Ruhe begreifen.

1932 trennten sich unsere Wege. Und als ich schon verleumdet und repressiert war, hörte ich, daß auch A. P. Schneider diesem Schicksal nicht entgangen war. Er wurde 1937 verleumdet, repressiert und verschwand spurlos aus den Augen, aber nicht aus dem Gedächtnis seiner Freunde. Mir blieb er für immer in Erinnerung mit seinem begeisterten Gesicht, mit seinen hellen Augen, in denen natürliche Weisheit, menschliche Güte und kämpferisches Feuer leuchteten.



Fotostudie: W. Bolger

Reinhardt Köln Am Scheideweg

(GEDANKEN, MENSCHEN, ERINNERUNGEN)

Während der Feier des zweiten Jahrestages der Oktoberrevolution lernte ich Alexander Petrowitsch Schneider, den damaligen Vorsitzenden des Gebietsvolkskomitees, kennen, dem ich dann nach Jahren nahe stand. Er war von Beruf Lehrer. „In Dinkel an der Wolga, in einer Bauernfamilie geboren“, schrieb er in seiner Biographie. Er war ein Kind vom Lande und erbe im Elternhaus den Mutterwitz, mit dem er so reichlich begabt war. Er stand an der Wiege der Oktoberrevolution auf dem Lande zusammen mit anderen alten Kommunisten, die harte Kämpfe gegen die nationale Bourgeoisie, die sich gegen die proletarische Revolution stellte, auszufechten hatten.

Ein vielseitig gebildeter Kommunist, begann Schneider seine Laufbahn im Volkskommissariat für nationale Angelegenheiten (Narkomaz), dessen Volkskommissar damals Joseph Stalin war. Schneiders langfristige Arbeit in diesem Kommissariat führte nicht nur zur Bekanntschaft mit Stalin, sondern auch mit anderen prominenten Partei- und Regierungsfunktionären.

neuem das Sowjetland überfielen. Dazu kam noch die totale Mißernte. Ganze Gebiete von Samara bis Astrachan wurden von Hungersnot und Elend heimgesucht. Das verdoppelte die Schwierigkeiten im Hinterland. Und nur die moralische Standhaftigkeit des Sowjetvolkes unter der Führung Lenins ermöglichte es, die Schwierigkeiten zu überwinden und den Sieg über Wrangel und die Weißpolen zu erringen.

Für mich war das Jahr 1920 trotz alledem ein freudiges und ereignisvolles Jahr. Am 12. März wurde ich 20 Jahre alt. Am 20. März wurde ich Kandidat der Kommunistischen Partei, und am 16. Juni 1920 absolvierte ich die Militärkurse und wurde roter Kommandeur.

Ich gehörte der dritten Gruppe an, die im Verlaufe eines Jahres die deutsche Abteilung der Militärkurse absolvierte. Wir waren dreißig Absolventen und kamen alle in Verfügung der „2. Trudarmee“. Uns hatte man der 68. Tatarischen Brigade zugeteilt, die in Saratow ausgerüstet wurde. Der Hauptbestandteil der Brigade waren Tataren. Die übrigen waren Russen, Ukrainer, Mordwiner, Tschuwaschen und andere Nationen. So bunt war auch der Kommandobestand. Ich war wohl der jüngste unter den Kommandeuren, die sich zwei Tage später im 203. Regiment dem Regimentskommandeur Babenko und dem Kommissar Saifulin vorgestellt hatten. Ich konnte nicht annehmen, daß die Rotarmisten, die mir nun in der 6. Kompanie anvertraut werden sollten, noch jünger waren als ich.

swaden hingen an der niedrigen Zimmerdecke. Der Lärm dröhnte dumpf durch die stickige Luft. Hier und da wurde Karten gespielt, rauiert und geschoren, genäht und gewaschen. Auf den Ofen wurde gekocht und gebraten. Nur wenige lagen müßig auf den oberen Pritschen. Sonst war alles in Bewegung.

Achmatullin befahl Ruhe. Langsam sammelte sich eine Gruppe sonnengebräunter junger Menschen, meist mit bunten Tjubitjeks auf dem Kopf, um uns.

„Ruhel“ befahl der Politleiter wieder.

Für einen Augenblick war es still, dann erhob sich der Lärm von neuem.

„Wer ist der Neue?“ schrie man. Ich war in schwarzer Tuchbluse und eben solchen Reithosen und grauer Schirmmütze, hatte Lederstiefel an und war mit einem Revolver und einem Dolchsäbel ausgerüstet. Das war damals die Uniform der roten Kommandeure. Als Kennzeichen trugen die roten Offiziere auf den roten Litzen kleine, braune Quadrate.

„Wird man uns einkleiden?“

„Warum gibt man uns kein Pferdeweis?“ riefen einige in gebrochenem Russisch.

„Alte Gewöhre hat man uns gegeben!“

„Schaut, schaut, wie er gekleidet ist!... Und wir? Wir wollen Gleichheit!“ dröhnte es immer wieder von der oberen Pritsche.

„He, ihr da oben!“ riefen einige Stimmen gleichzeitig. „Wer seid ihr? Zeigt euch doch mal! Was schreit ihr hinter dem Busch hervor? Oder hört ihr nicht zum zweiten Zug?“

Da sprang mit einem Satz einer von der Pritsche.

„Du willst dir einen roten Rock verdienen, Iwan! Geinsten warst du noch anderer Meinung, sei kein Heuchler!“

Iwan Rogafkin und Melichow kamen aus der Saratower Garnison und hatten schon Pulver geschossen. Sie waren mit ihrer Bestimmung in dieses Regiment unzufrieden. Das sagte mir Achmatullin aber erst später. Jetzt ergriß er das Wort:

„Alles werden wir bekommen. Mit leeren Händen wird man uns nicht an die Front schicken.“

Eine hohe grüne Gestalt drängte sich nach vorn und schrie Achmatullin ins Gesicht:

„Pferdeweis und keinen Spock bucht der Tatar, wenn du es wissen willst!“

„Richtig, richtig, Nisimudnow. Du bist ein Kerl!“ brüllten abermals die von der Pritsche...

Da galt es nun Ordnung und Disziplin zu schaffen. Laut und streng, so gut ich konnte, gab ich das Kommando:

„Achtung!“

Der Haufen versammelte.

„Zweiter Zug, antreten!“

Achmatullin half mir die Reihen zu ordnen. Vor mir stand eine bunte Masse von frischen, lebensfrohen, jungen Menschen, denen mehr als Bösewichtigkeit in den Augen schaute. Viele von ihnen waren in Bastschuchen.

Als das Wolgagebiet von Samara bis Astrachan im Jahre 1920 — 1921 von einer totalen Mißernte heimgesucht zusammen mit anderen alten Kommunisten, die harte Kämpfe gegen die nationale Bourgeoisie, die sich gegen die proletarische Revolution stellte, auszufechten hatten.

Ein vielseitig gebildeter Kommunist, begann Schneider seine Laufbahn im Volkskommissariat für nationale Angelegenheiten (Narkomaz), dessen Volkskommissar damals Joseph Stalin war. Schneiders langfristige Arbeit in diesem Kommissariat führte nicht nur zur Bekanntschaft mit Stalin, sondern auch mit anderen prominenten Partei- und Regierungsfunktionären.

1932 trennten sich unsere Wege. Und als ich schon verleumdet und repressiert war, hörte ich, daß auch A. P. Schneider diesem Schicksal nicht entgangen war. Er wurde 1937 verleumdet, repressiert und verschwand spurlos aus den Augen, aber nicht aus dem Gedächtnis seiner Freunde. Mir blieb er für immer in Erinnerung mit seinem begeisterten Gesicht, mit seinen hellen Augen, in denen natürliche Weisheit, menschliche Güte und kämpferisches Feuer leuchteten.

Erste Schritte

Die Rote Armee, und mit ihr das ganze Sowjetvolk, feierte nach ihrem zehnjährigen Bestehen den Sieg über Kollschak und Denikin. Im ganzen Land ging man schon zur friedlichen Arbeit über, als über Nacht von Westen die Weißpolen und aus Süd-West die Kreatur Englands, Baron Wrangel, von

„Wer ist der Neue?“ schrie man. Ich war in schwarzer Tuchbluse und eben solchen Reithosen und grauer Schirmmütze, hatte Lederstiefel an und war mit einem Revolver und einem Dolchsäbel ausgerüstet. Das war damals die Uniform der roten Kommandeure. Als Kennzeichen trugen die roten Offiziere auf den roten Litzen kleine, braune Quadrate.

„Wird man uns einkleiden?“

„Warum gibt man uns kein Pferdeweis?“ riefen einige in gebrochenem Russisch.

„Alte Gewöhre hat man uns gegeben!“

„Schaut, schaut, wie er gekleidet ist!... Und wir? Wir wollen Gleichheit!“ dröhnte es immer wieder von der oberen Pritsche.

„He, ihr da oben!“ riefen einige Stimmen gleichzeitig. „Wer seid ihr? Zeigt euch doch mal! Was schreit ihr hinter dem Busch hervor? Oder hört ihr nicht zum zweiten Zug?“

Da sprang mit einem Satz einer von der Pritsche.

„Du willst dir einen roten Rock verdienen, Iwan! Geinsten warst du noch anderer Meinung, sei kein Heuchler!“

Iwan Rogafkin und Melichow kamen aus der Saratower Garnison und hatten schon Pulver geschossen. Sie waren mit ihrer Bestimmung in dieses Regiment unzufrieden. Das sagte mir Achmatullin aber erst später. Jetzt ergriß er das Wort:

„Alles werden wir bekommen. Mit leeren Händen wird man uns nicht an die Front schicken.“

Eine hohe grüne Gestalt drängte sich nach vorn und schrie Achmatullin ins Gesicht:

„Pferdeweis und keinen Spock bucht der Tatar, wenn du es wissen willst!“

„Richtig, richtig, Nisimudnow. Du bist ein Kerl!“ brüllten abermals die von der Pritsche...

Da galt es nun Ordnung und Disziplin zu schaffen. Laut und streng, so gut ich konnte, gab ich das Kommando:

„Achtung!“

Der Haufen versammelte.

„Zweiter Zug, antreten!“

Achmatullin half mir die Reihen zu ordnen. Vor mir stand eine bunte Masse von frischen, lebensfrohen, jungen Menschen, denen mehr als Bösewichtigkeit in den Augen schaute. Viele von ihnen waren in Bastschuchen.

„Rührt euch! So, jetzt wollen wir miteinander sprechen“, wandte ich mich an sie.

Sobald sie mein gebrochenes Russisch hörten, das dem ihrigen gleich, ließen sich Stimmen hören: „Häh, hä! Ulta Tatar!“

Achmatullin lachte mir zu: „Man hält dich für einen Tatar.“

„Nein“, sagte ich. „Ich bin ein Wolgadeutscher. Wir werden uns noch näher bekannt machen.“

Da fiel mein Blick auf einen Barfüßigen.

„Warum sind Sie barfuß, Genosse?“ Er schwieg.

„Ich frage, warum Sie barfuß sind? Wie ist ihr Name?“

„Sagruw. Und weiter?“ antwortete er frech und ohne Scheu in gebrochenem Russisch.

„Er hat für seine Schuhe einen Eimer voll Kartoffeln eingetauscht!“ rief eine energische Stimme.

„Nein“, rief ein anderer, „er hält sie im Tornister versteckt und hofft, daß er ein zweites Paar bekommen wird.“

„Sind es eure Schuhe“, schrien einige Schreihäuse von der Pritsche herab darzwischen. „Er hat seine, doch nicht eure vertauscht!“

„Nein, unser! Alles ist jetzt Volkseigentum!“, erwiderten zwei Stimmen gleichzeitig. „Er hat die Schuhe noch in Ufa bekommen.“

„Das sind Kosmopoliten, die das sagen!“, lächelte mir Achmatullin zu.

„Nicht alle kommen aber aus Ufa“, mischte sich ein hoher, schwarzer, schmalschultriger Rotarmist ein. Er war in abgetragenem Kleidern und zerrissenen Rotarmistenschuhen.

„Wieso?“ fragte ich, denn ich hielt ihn für einen Tatar.

„Ei so, ich bin aus Kosjolka“, sagte er laut und in einem Ton, als müsse ich wissen, wo Kosjolka sich befindet. Ihm stand das lange nicht geschorene Haar über die Ohren. Er machte den Eindruck, als sei er aus der armen Bauernschaft.

„Warum läßt du dich nicht scheeren?“ fragte ich. Achmatullin eilte ihm zu Hilfe.

„Er ist erst gestern in unsere Kaserne gekommen.“

Damit begnügte sich aber Kabylow nicht. Er sagte gelassen: „Scheren? Bin doch kein Tatar, ich bin ein Russe.“

„Er will Läuse zächten“, meldete sich sein Nachbar.

„Läß uns frei“, mäkelteln einige ungeduldig.

„Ihr haltet euch selber auf“, sagte ich unwillig.

Es hatte sich alles in die Länge gezogen. Aber, um ein klares Bild über meine Mannschaft zu bekommen, brauchte ich noch viel Zeit.

Ich war mit meiner Unterhaltung noch nicht zu Ende, da hörte ich Kabylow rufen:

„Da bin ich. Erkennst du mich nicht wieder?“ Er war glatt rasiert und geschoren. Es war etwas Anziehendes an dem Dorfjungen.

„Kannst du lesen und schreiben, Kabylow?“

„Wenn es sein muß, ja.“

„Was heißt, wenn es sein muß?“

„Ich wollte sagen, wenn es keinen Besseren gibt“, sagte er verlegen.

„Er kann“, munterte ihn Achmatullin auf.

„Nicht soviel Umschweife. Jungel!“ sagte ich schon ernst. „Du könntest die Liste von unserem Zug aufstellen.“

„Gut, gebt mir Papier und Bleistift.“

Ich übergab ihm ein Heft und einen Bleistift mit den Worten: „Ich verlasse mich auf dich, Kabylow. Ich komme am Abend da muß die Liste fertig sein.“

„Gut, Genosse Kommandeur. Wird gemacht!“

(Schluß. Anfang Nr. 147, 152)

